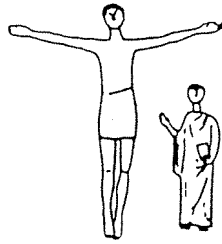


**Ev. luth. Kirchengemeinde**

**St. Johannes Wunstorf**

Dipl.-Religionspäd. und  
Diakon Thomas Schlichting  
Dipl.-Päd. Stephan Kuckuck



**Albrecht-Dürer-Straße 1**

**31515 Wunstorf**

☎ 05031/91 41 15  
Fax 05031/91 41 17

## **Projekt „Kurze Wege 2002“**

**Ein Anschlussprojekt sozialräumlich orientierter Jugendarbeit mit neuen Perspektiven**

### **1. Bestandsaufnahme**

Zur Zeit können wir festhalten, dass bei der praktischen Umsetzung des Projektes „Kurze Wege“ fast alle von uns konzeptionell gesteckten Ziele erreicht wurden.

- Durch Aufsuchen der Jugendlichen in der Altersstufe ab 10 Jahren haben wir schon im September 2000 ein wöchentliches Schülercafé eröffnen können.
- Die Öffnungszeiten des wöchentlichen Jugendtreffs wurden auf Wunsch der Jugendlichen erweitert und die Altersgrenze auf 13 Jahre herab gesetzt.
- Die von uns nicht erwarteten hohen Besucherzahlen der Treffpunkte forderten ein erhöhtes Personalangebot. Bei der Einstellung von Honorarkräften und der Einbindung von Ehrenamtlichen war es uns sehr wichtig, die von uns aufgezeigten Grenzen des Projektes „Kurze Wege“ zu beachten (Frauen als Ansprechpersonen).
- Durch die Installation eines Netzwerkes mit vier internetfähigen Computern in den Jugendräumen konnten soziale Räume auch im medialen Sinne erweitert werden. Internetführerschein-Kurse werden seitdem angeboten, Internetwettbewerbe und Ferien(s)passaktionen wurden durchgeführt.
- Exkursionen mit weiterbildendem Charakter zur Expo 2000, zur Drogenpräventionswoche 2001 oder in eine ortsansässige Moschee wurden unternommen.
- Erlebnispädagogische Arbeit mit Jugendlichen wurde vor allem in Wochenendaktionen umgesetzt. Ein Felskletterwochenende und ein Kanuwochenende mit jeweils 15 Jugendlichen im Alter von 12 bis 16 Jahren fanden statt.
- Über einen Ausbildungslehrgang zum Erwerb der JuLeiCa wurden ehrenamtliche Jugendleiter/innen gewonnen und in die Arbeit eingebunden. Ehrenamtliche leiten den wöchentlichen Kindernachmittag selbständig, ein wöchentlicher Treffpunkt für Konfirmanden/innen und Freunde/innen wurde von Ehrenamtlichen installiert und vierzehntägige Ferienfreizeiten werden jährlich eigenständig organisiert.
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Jugendleiter/innen mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen und Organisationstreffen finden alle zwei Monate statt.
- Jugendliche aus den verschiedenen Treffpunkten werden in Organisationsteams für Projekte und Aktionen, z.B. Computer-Netzwerknacht, Fahrt in die Skater-Halle oder zum Schlittschuhlaufen mit eingebunden.
- Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen der Jugendarbeit wurden durchgeführt, z.B. die Wahlparty zum Jugendparlament in der Albert-Schweitzer-Schule, eine Stadtmeisterschaft im Tischfußball im Jugendzentrum Bauhof e.V., ein Musikkonzert mit dem Jugendparlament und ähnliches.

- Weitere Kooperationsveranstaltungen waren ein Mädchenwochenende in Nierdenstücken in Zusammenarbeit mit dem Verein „Frauen für Frauen“ und der Frauenbeauftragten der Stadt Wunstorf und ein Fortbildungswochenende auf dem „Bildungsschiff Niederelbe“. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen aus unterschiedlichsten Bereichen der Jugendarbeit kamen zusammen, um neue Ideen für Vernetzungsmöglichkeiten zu entwickeln.
- Zusammenarbeit im Bereich des Schülercafés wird mit den Schulen im Schulzentrum „Barne“ vor allem mit der Schulsozialarbeiterin der Hauptschule gepflegt. Lehrkräfte und Schulsozialarbeiterin stehen dem Schülercafé begleitend zur Seite und werden bei verschiedenen Aktionen mit eingebunden.
- Der seit dem ersten Projekt der Kirchengemeinde St. Johannes installierte Präventionskreis „Barne“ wurde fortgeführt und ausgeweitet, so dass jetzt neben den Mitarbeitern des Gemeindezentrums bzw. des Projektes „Kurze Wege“ Vertreter/innen der Stadtjugendpflege, des Jugendamtes der Region, der Jugendgerichtshilfe, der einzelnen Schulformen des Schulzentrums „Barne“, des Kinder- und Jugendschutzforums, des Kinder- und Jugendschutzbundes und Jugend-sachbearbeiter/innen der Polizei regelmäßig teilnehmen.

## 2. Grenzen

- Einen wichtigen Anteil an der positiven Entwicklung des Projektes "Kurze Wege" hat die umfangreiche ehrenamtliche Arbeit, die auch von Hauptamtlichen zusätzlich geleistet wurde.
- In der Arbeitspraxis haben sich diese, aber auch weitere Grenzen aufgezeigt:
  - Die aufsuchende und mobile Jugendarbeit konnte und kann aus zeitlichen und personellen Gründen nur in eingeschränktem Maße stattfinden (päd. Teilzeitkraft 30 Stunden/ wöchentlich und Arbeitszeitanteil des Gemeindediakons). Es gibt keine gezielte mobile Arbeit, die Jugendlichen werden jedoch weiterhin unregelmäßig in den Schulen aufgesucht und auf der Straße angesprochen.
  - Der Zuspruch seitens der Zielgruppen, die mit unserem Projekt angesprochen werden sollten, war und ist sehr groß. Wir stellten fest, dass die Arbeitszeiten der hauptamtlichen Mitarbeiter bei weitem nicht ausreichen, alle von uns gesetzten Ziele im angedachten Masse durch zu führen und den Erwartungen und Interessen der Zielgruppen umfassend gerecht zu werden. Eine Erweiterung der Öffnungszeiten, wie sie uns sinnvoll erscheint, findet daher keine Möglichkeiten.
  - Das Fehlen einer hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiterin versuchen wir durch Einstellung von weiblichen Honorarkräften und Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen zu kompensieren. Aber auch dabei erreichen wir Grenzen. Sowohl Honorarkräfte als auch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind nur in begrenztem Rahmen einsetzbar und belastbar. Pädagogisches Fachpersonal ist hier gefragt.
  - Auch in räumlicher Hinsicht sind wir an Grenzen gestoßen. Besucherzahlen von ca. 35 bis 45 Jugendlichen in den offenen Treffpunkten haben dieses deutlich werden lassen. Es fehlen weitere (**ausgebaute**) Raumkapazitäten (Nischen), um während der offenen Treffpunkte Projekte mit Kleingruppen durchführen zu können, um zielgruppenorientierter arbeiten zu können.

### 3. **Konzeptionelle Perspektiven**

- (a) Prävention und Integration
- (b) Partizipation und Qualifizierung
- (c) Vernetzung

#### a) Prävention und Integration

- Wir sehen in unserer Arbeit einen hohen Bedarf an Grundlagenarbeit im Sinne von tagtäglichem Training sozialer Verhaltensweisen im zwischenmenschlichen Miteinander. Unsere offenen Treffpunkte werden zur Zeit von 35 bis 45 Jugendlichen unterschiedlicher geographischer und sozialer Herkunft im Alter von 10 bis ca. 20 Jahren besucht. Von diesen Jugendlichen sind ungefähr die Hälfte nichtdeutscher Herkunft (Türken, Kurden, Kosovo-Albaner, Polen, Libanesen, Tunesier, Italiener, Vietnamesen, Spätaussiedler) und ein Drittel Mädchen bzw. junge Frauen, von denen wiederum ein Drittel nichtdeutscher Herkunft sind. Etwa 50 Prozent der Jugendlichen besuchen die Hauptschule, 15 Prozent berufsbildende Schulen, 15 Prozent die Sonderschule, 10 Prozent die Realschule und weitere 10 Prozent die Orientierungsstufe, das Gymnasium oder andere Institutionen. Viele Jugendliche kommen in ihren peer groups in die Einrichtung.

→ Wir wollen hier erneut ansetzen und Integration fördern, in kulturellem und vor allem aber in sozialem bzw. sozialräumlichem Sinne. Gerade in der Arbeit mit Gruppen aus diesem Bereich ist die Prävention individueller und sozialer Schwierigkeiten und Auffälligkeiten (Sucht, Gewalt, Arbeitslosigkeit, usw.) in Form von sozialdiakonischer Begleitung möglich.

- Konstruktive Formen der Auseinandersetzung und des Zusammenseins sollen grundlegend gefördert werden. Kontakt, Kommunikation, Konfliktfähigkeit, Zusammenarbeit sind Stichworte dafür.

#### b) Partizipation und Qualifizierung

- Durch Unterstützung und Schaffung sozialer Bewegungsräume, durch Stärkung sozialer Verhaltensweisen und Förderung sozialer Kompetenzen wollen wir vor allem die Jugendlichen an den Möglichkeiten des Jugendtreffs partizipieren lassen, sie sprachfähig machen, ihre Bedürfnisse zu äußern. Das bedeutet:
  - Beteiligung an Entscheidungsprozessen vor allem im Rahmen der Jugendarbeit des Projektes
  - Entwicklung selbständiger Aktivitäten
  - Förderung der Sprachfähigkeit, auch in öffentlichen Gremien, durch Beteiligungsprozesse an internen Entscheidungsgremien.
  - Einrichtung von zielgruppenorientierten selbstgeleiteten Cliquentreffpunkten
  - Beteiligung durch Projektarbeit

Das setzt voraus:

- Weitere Qualifizierung ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen durch Aus- und Fortbildung, hier insbesondere Jugendliche mit schwachen sozialen

Kompetenzen, um die Integration in die ehrenamtliche Jugendarbeit und damit in die gesellschaftliche Anerkennung zu fördern.

- Einstellung von qualifizierten Honorarkräften bzw. Qualifizierung derselben

c) Vernetzung

- Vernetzung mit dem Schulzentrum "Barne", um weitere Öffnungszeiten eines Schülercafés, Projekte mit Lehrkräften und Schulsozialarbeit im Rahmen der Förderung der Selbständigkeit (Berufsfindung...) sicher zu stellen.
- Vernetzung mit Evang. Fachhochschule Hannover - Fachbereich Sozialpädagogik -, hier: Projektarbeit mit Studierenden
- Anschlussprojekt als Kooperationspartner des Bus- Projektes in Verbindung mit der Stadtjugendpflege Wunstorf
- Ausweitung der aufsuchenden Arbeit an Plätzen im Stadtteilgebiet, an denen sich Jugendliche treffen, die von unserer Arbeit im Gemeindezentrum nicht angesprochen werden oder für die der Raum, den sie mit den Gruppierungen der Jugendtreffbesucher/innen erleben/ erschaffen/ nutzen können, nicht attraktiv ist.
- Ausweitung der Vernetzung mit den ortsansässigen Institutionen der Jugendarbeit: regelmäßige Austausch-, Beratungs- und Evaluationstreffen der pädagogischen Fachkräfte, um die Situation der Jugendlichen vor Ort im Blick zu haben.

#### **4. FAZIT**

Es erscheint uns absolut sinnvoll und notwendig ein Anschlußprojekt unter Einbeziehung der oben genannten konzeptionellen Überlegungen durch zu führen.

Neben der Anerkennung unserer Arbeit durch die Jugendlichen, hat das Projekt "Kurze Wege" auch in der Stadt Wunstorf und darüber hinaus eine positive öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung erfahren.

Die Zusage seitens der Stadt Wunstorf, einen Großteil der Personalkosten für ein Anschlußprojekt zu übernehmen schließt nicht aus, über eine nachhaltige Finanzierung nach zu denken.

## 5. **Finanzierungsplan Anschlussprojekt "Kurze Wege 2002"**

**Zeitraum: 01.09.2002 – 30.08.2004**

### Ausgaben

a) Personalkosten (38,5 Std. / BAT IV b)	90.393,05 €
b) Materialkosten, Supervision etc.	7.000,00 €
c) Mittel für Honorarkräfte	9.600,00 €
d) Eigenleistung der Kirchengemeinde als geldwerte Leistung	<u>12.000,00 €</u>
	<b>118.993,05 €</b>

### Einnahmen

a) Stadt Wunstorf (in Aussicht gestellt)	61.355,03 €
b) Finanzierungsträger 1**	19.000,00 €
c) Finanzierungsträger 2 **	19.000,00 €
d) Landesjugendpfarramt *	3.500,00 €
e) Kirchenkreis *	3.500,00 €
f) Spenden	638,02 €
g) Eigenleistung der Kirchengemeinde als geldwerte Leistung	<u>12.000,00 €</u>
	<b>118.993,05 €</b>

\* Anträge sind bzw. werden gestellt.

\*\* Anträge sind gestellt an die Klosterkammer Hannover, Niedersächsische Lottostiftung und Deutsche Bank Stiftung Alfred Herrhausen

Stephan Kuckuck  
Dipl. Pädagoge

Thomas Schlichting  
Dipl. Religionspädagoge  
und Diakon